

Anhang 1 betreffend die

Neuromuskuläre Elektrostimulation (NMES) als ergänzende Massnahme zur Verbesserung der spastischen Bewegungsstörung bei Menschen mit Querschnittsläsionen in der häuslichen Behandlung

Voraussetzungen für die Anerkennung der NMES

- Voraussetzung gemäss Leitlinien sind erfolgte, etablierte Massnahmen. D. h., die Betroffenen erhalten Physiotherapie, Ergotherapie, Medizinische Trainingstherapie (MTT) sowie medikamentöse Therapie (Baclofen-Pumpe) und haben trotzdem noch eine relevante Spastik, sodass ergänzend eine häusliche NMES angefragt wird.
- Eine Dokumentation der bisherig durchgeführten therapeutischen Massnahmen gemäss Leitlinien ohne ausreichenden Behandlungserfolg liegt vor.
- Zu den leitliniengerechten Massnahmen zählen antispastische Medikamente (sog. Muskelrelaxanzien), die intrathekale Schmerzpumpe, Botox-Therapie sowie Physiotherapie, allein oder in Kombination).
- NMES zur Behandlung von Spastik erfolgt nie als singuläre Massnahme.

Vorgehen:

- Vorgängig zur mittel- und langfristigen Behandlung erfolgt ein dreimonatiger Behandlungsversuch mit NMES als ergänzende Massnahme zu bisherigen therapeutischen Massnahmen gemäss Leitlinie.
- Beschreibende Verlaufsdokumentation der Testphase mit Erhebung der Spastizität vor, zweimal während und nach Abschluss der Testphase.
- Anbindung an ein Paraplegiker-Zentrum für ein regelmässiges Monitoring, die Monitoring-Frequenz richtet sich nach dem individuellen Bedarf, aber mindestens alle sechs Monate